



Stiftung
Kreisau



Evangelische
Akademie
zu Berlin

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur
Aufarbeitung der SED-
Diktatur

EUROPÄISCHES NETZWERK
ERINNERUNG UND SOLIDARITÄT

Europäisches Netzwerk
Erinnerung und Solidarität



Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.

in Verbindung mit der Kreisau-Initiative Berlin e. V.

13. Ost-westeuropäisches Gedenkstättenreffen Kreisau

Verschwundene Orte

Rezeption und Erinnerung an Orte totalitärer Gewalt

25.–28. März 2015

Gewalt, Zerstörung und Vernichtung sind essentielle Teile der Erinnerung an das 20. Jahrhundert. Die totalitären Systeme und die Weltkriege haben Millionen Menschen das Leben gekostet. Zahlreiche Orte in ganz Europa wurden in Mitleidenschaft gezogen – sie sind zerstört oder gänzlich von der Landkarte verschwunden. Während Verbrechen wie in Lidice, Oradour-sur-Glane oder Coventry als Symbol für unmenschliche Taten in (trans-)nationale Narrative eingegangen sind, haben andere Akte der Vernichtung kaum Spuren im kollektiven Gedächtnis von Gesellschaften oder Gruppen hinterlassen. Sie fanden nicht Eingang in die Sphäre einer breiteren Opfererzählung. Manche Orte überlebten allein in dem Wissen und der Trauer von Hinterbliebenen oder erhielten durch historische Forschungen Aufmerksamkeit

Das 13. ost-westeuropäische Gedenkstättenreffen in Kreisau thematisiert die „verschwundenen Orte“ - Erinnerungsorte, die Geschichte erzählen, die mahnen und pars pro toto an Gewaltakte erinnern. Der Begriff „Erinnerungsorte“ wird dabei in Anlehnung an Pierre Noras „lieux de mémoire“ weit gefasst. Aufgrund der Kriege und politischer Umbrüche, der Zwangsumsiedlungen von Millionen Menschen und den vollzogenen Grenzveränderungen bekamen historische Erfahrungsräume neue Bedeutungen oder gingen zum Teil verloren. Verschränkungen und Mehrfachkodierungen ein- und desselben Gedächtnisortes sind insbesondere für Ostmitteleuropa charakteristisch.

Wir laden Historiker, Ausstellungsmacher sowie Mitarbeiter von Zeitzeugenprojekten und Erinnerungstätten zum disziplinübergreifenden Austausch ein. Folgende Fragen sind u.a. zu stellen: Was unterscheidet die Erinnerung an Orte, die real existieren, von der an ausgelöschte historische Stätten? Wie gehen Gedenkstätten und Museen mit Orten um, die zwar physisch, nicht jedoch aus dem kulturellen Gedächtnis verschwunden sind? Wie verändern sich die Erinnerung und das Gedenken an Orten, wenn Zeitzeugen als Bindeglieder zur Vergangenheit fehlen?

Auf diesen Treffen sollen Erfahrungen aus der Ausstellungspraxis ausgetauscht und aktuelle Formen der digitalen Darstellung und Internetpräsenz im Rahmen der historisch-politischen Bildung erörtert werden. Schließlich soll auch über mögliche Grenzen der Erinnerung diskutiert werden. Welche Funktion und Wirkung kann dem Vergessen zukommen?

Programm

Mittwoch, 25. März 2015

- ab 17:00 Anreise – Zimmerbelegung, Kaffee
18:00–19:00 Abendessen
19:00–20:30 Besuch des Berghauses, kurze Einführung in die Geschichte des Ortes, Einführung in das Programm durch die Veranstalter, Vorstellungsrunde
anschl. geselliger Abend zum Kennenlernen und Austauschen

Donnerstag, 26. März 2015

- 09:30–11:00 Prof. Dr. Étienne François**, „Lieux de mémoire“. Herausforderungen europäischer Erinnerungen
Kommentar: Prof. Dr. Jochen Roose

Moderation: **Dr. Jacqueline Boysen**
- 11:00–11:30** Kaffeepause
- 11:30–13:00 Verschwundene Erinnerungsorte. Erinnern ohne Orte.**

PhDr. Stanislav Kokoška, Lidice als Denkmal. Vergangenheit und Zukunft
Richard Jezierski, Oradour-sur-Glane. Die Ruinen und die Erinnerung
Dr. Tomasz Kranz, Fundamente der Erinnerung. Sichtbare und unsichtbare Zeugnisse der NS-Verbrechen am Ort des früheren Vernichtungslagers in Sobibór

Moderation: **Dr. Dominik Pick**
- 13:00–14:30** Mittagspause
- 14:30–16:00 Verschwundene Erinnerungsorte. Erinnern ohne Zeitzeugen.**

Anna Warda, Kunstdenkmal Stolpersteine
Lolita Tomsonė, Die Erinnerung an Jānis Lipke und die Rettung lettischer Juden
N.N. (Memorial), Die letzte Adresse. Erinnerung an Opfer kommunistischer Gewalt

Moderation: **Dr. Burkhard Olschowsky**
- 16:00–16:30** Kaffeepause
- 16:30–18:30 Virtuelle Erinnerung. Virtuelle Rekonstruktion.**

Oliver Schweinoch, Lebendiges Museum Online
Dr. Juliane Haubold-Stolle, Die Gräber der Wehrmachtssoldaten – ein Nicht-Erinnerungsort der Deutschen?
N.N. (Memorial), Das virtuelle Gulag-Museum und die Erinnerungslandschaft

Moderation: **Dominik Kretschmann**
- 18:30–19:30** Abendessen
- ab 19.30** Kontaktbörse

Freitag, 27. März 2015

09:30–11:30 (Um)Deutungen von Stätten nationalsozialistischer und kommunistischer Gewalt.

Ramona Bräu, Buchenwald als doppelter Erinnerungsort
Dr. Violetta Rezler-Wasielewska, Łambinowice. Ein vielschichtiger Erinnerungsort

Moderation: **Dr. Juliane Haubold-Stolle**

11:30–12:00 Kaffeepause

12.00 – 13.00 Projektpräsentationen

13:00–14:00 Abfahrt nach Breslau/Wrocław

14.00–15.00 Mittagessen

15:00 **Renata Bardzik-Miłosz**, Breslau gestern – Wrocław heute

19:00 Abendessen

Samstag, 28. März 2015

09:30–11:30 Grenzen der Erinnerung. Wie viel und wie lange kann erinnert werden?

Andrea Ripetta, Die Vermittlung der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg: Zeitzeugenstimmen und Gedenkorte im Turiner Museum für Widerstand, Deportation, Krieg, Rechte und Freiheiten

Dr. Vera Dubina, Möglichkeiten und Probleme der Gedenkstättenarbeit

Prof. Dr. Ulrich Pfeil, Villages phantômes der Schlacht von Verdun

Moderation: **Markus Pieper**

11:30–12:00 Auswertungsrunde und Ideen für das nächste Mal

Tagungssprachen (Simultanübersetzung): Deutsch, Polnisch, Russisch. Mit Beiträgen auf Französisch und Englisch.

Fassung, 23.03.2015

Dr. Jacqueline Boysen – Dominik Kretschmann

Dr. Burkhard Olschowsky – Dr. Dominik Pick

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.